



Drei Wahrzeichen Berlins in einem Bild | © Nicole Streit, Pixabay

Globale Wirtschaftstrends - Chancen für den Gesundheitsstandort Berlin

23. Juli 2026

*Der internationale Cannabis-Markt gehört zu den am schnellsten wachsenden Segmenten der Gesundheitswirtschaft. Marktanalysen beziffern das **globale Volumen für 2024 auf rund 33,8 Milliarden US-Dollar** mit einer prognostizierten jährlichen Wachstumsrate von gut 15 Prozent bis 2029; für den **rein medizinischen Teilmarkt** liegen die Prognosen mit fast 18 Prozent noch darüber. Für Deutschland und besonders für die Start-up- und Gesundheitsmetropole Berlin stellt sich damit eine Standortfrage: Welche Wertschöpfung entsteht hier, und welche Strukturen braucht es dafür?*

Internationale Marktdynamik und ihre Übertragbarkeit

Nordamerika hält weiterhin den größten Anteil am globalen Markt und dient als Referenz für Wachstumsmuster, die sich in Europa mit Verzögerung wiederholen. Interessant für die Berliner Wirtschaft ist weniger die absolute Marktgröße als die Struktur des Wachstums: Es entsteht überwiegend dort, wo Regulierung Klarheit schafft. Der Markt für Cannabis-Analytik etwa wächst mit gut 13 Prozent jährlich, weil Qualitäts- und Sicherheitsprotokolle verbindlich wurden, und die Europäische Pharmakopöe seit Juli 2024 einheitliche Kontaminationsgrenzwerte definiert. Wo Standards gelten, entstehen Labore, Prüfdienstleister, Softwarelösungen und Logistik.

Deutschland hat diesen Übergang mit dem Medizinal-Cannabisgesetz vollzogen. Die Marktentwicklung seither ist bemerkenswert: Laut dem [internationalen Marktbericht für Medizinalhanf 2026](#) wuchs der Wert 2025 auf rund 997 Millionen US-Dollar, ein Plus von 155 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Patientenzahl stieg binnen gut eines Jahres von etwa 250.000 auf rund 900.000, die Importmengen verdreifachten sich auf über 200 Tonnen, und mehr als 250 spezialisierte Apotheken versorgen bundesweit.

Ärztliche Betreuung als Wertschöpfungsstufe

Ökonomisch betrachtet ist die ärztliche Ebene keine Randgröße, sondern die Stelle, an der sich der legale Markt vom illegalen unterscheidet - und damit die Grundlage jeder regulierten Wertschöpfung. Wenn Patientinnen und Patienten über spezialisierte Plattformen einen [Cannabis Arzt Berlin](#) konsultieren, durchläuft der Vorgang mehrere dokumentierte Stufen: Anamnese, Indikationsprüfung, Aufklärung, Verordnung und Apothekenabgabe. Jede dieser Stufen erzeugt Nachfrage nach qualifizierter Arbeit, nach Software, nach pharmazeutischer Logistik und nach Qualitätssicherung.

Genau darin liegt der wirtschaftliche Kern: Der internationale Marktbericht identifiziert die Telemedizin als dominanten Treiber des deutschen Wachstums. Rund 60 Prozent der Patienten in ländlichen Regionen nutzen ausschließlich digitale Verordnungswege. Die medizinische Aufklärung und die legale Rezeptvergabe sind damit nicht nur eine Frage der Versorgungsqualität, sie sind eine Infrastrukturleistung, auf der ein ganzes Marktsegment aufsetzt. Für einen Standort wie Berlin ist relevant, dass diese Wertschöpfung an qualifiziertes Personal und regulatorische Compliance gebunden ist - beides Standortfaktoren, keine beliebig verlagerbaren Kostenpositionen. Der politische Anspruch, [Berlin als deutsche Hauptstadt der Medizin](#) zu positionieren, zielt genau auf diese Verbindung aus Versorgungsqualität und Digitalisierung.

Warum Berlin strukturell im Vorteil ist

Die Hauptstadtregion bringt die Voraussetzungen mit, um von dieser Entwicklung zu profitieren. Die Berliner Gesundheitswirtschaft zählt rund 386.000 Beschäftigte; nach Angaben der [Senatsverwaltung zum Cluster Gesundheitswirtschaft](#) sind es in der Region Berlin-Brandenburg etwa 24.000 Unternehmen mit rund 420.000 Beschäftigten und einem Umsatz von etwa 37 Milliarden Euro. Hinzu kommt die Doppelrolle als Tech-Standort: Eine [Analyse des Berliner Healthtech-Ökosystems](#) auf Basis einer Untersuchung der Investitionsbank Berlin zählt 281 Healthtech-Start-ups in der Stadt, von denen 162 im Bereich Digital Health aktiv sind. Koordiniert wird die Vernetzung dieser Akteure über das Cluster [HealthCapital Berlin-Brandenburg](#), das Wirtschaft, Wissenschaft und Kliniken zusammenführt.

Diese Verbindung ist der eigentliche Wettbewerbsvorteil. Telemedizinische Geschäftsmodelle brauchen dreierlei gleichzeitig:

- **Medizinische Expertise** - mit der Charité verfügt Berlin über das größte Universitätsklinikum Europas
- **Digitale Kompetenz** - ein dichtes Ökosystem aus Software-, KI- und Plattformunternehmen
- **Regulatorische Nähe** - Ministerien, Verbände und Aufsichtsbehörden sitzen vor Ort

Wie intensiv der Austausch zu digitalen Versorgungsmodellen in der Hauptstadt geführt wird, zeigen Fachformate wie das [HPI Digital Health Innovation Forum](#), das Telemedizin und Remote Services in den Mittelpunkt stellt. Der medizinische Cannabis-Sektor ist darin ein kleines, aber überdurchschnittlich schnell wachsendes Segment.

Das zentrale Risiko: Regulatorische Unsicherheit

Für die B2B-Perspektive gehört die Kehrseite dazu. Das Bundesgesundheitsministerium plant als Reaktion auf den starken Anstieg telemedizinischer Verschreibungen eine Verschärfung der Regeln; im Gespräch sind Einschränkungen bei Fernverordnung und Versandhandel sowie eine Pflicht zur persönlichen Beratung. Für Unternehmen bedeutet das erhebliche Planungsunsicherheit, für Investoren ein schwer kalkulierbares Regulierungsrisiko.

Zugleich zeigt der Vergleich mit dem Analytik-Segment, dass strengere Standards nicht zwangsläufig bremsen: Sie verschieben Wertschöpfung von der reinen Distribution hin zu Qualitätssicherung, Dokumentation und fachlicher Betreuung. Anbieter, die ihre Prozesse auf medizinische Vertretbarkeit statt auf Verschreibungsvolumen ausrichten, dürften von

einer Konsolidierung eher profitieren.

Die globalen Marktdaten zeichnen ein klares Bild: Das Wachstum im Cannabis-Sektor kommt aus dem medizinischen Segment und folgt der Regulierung, nicht der Liberalisierung allein. Deutschland hat sich binnen zwei Jahren zum größten Patientenmarkt außerhalb Nordamerikas entwickelt, getragen von digitalen Versorgungsstrukturen. Berlin verfügt mit seiner Kombination aus medizinischer Exzellenz, Digital-Health-Ökosystem und regulatorischer Nähe über günstige Voraussetzungen, an dieser Entwicklung teilzuhaben. Ob daraus dauerhafte Wertschöpfung entsteht, hängt weniger vom Marktpotenzial ab als von der Frage, wie verlässlich der rechtliche Rahmen künftig ausgestaltet wird. (red)